

Orth an der Donau, 03. Mai 2001

Presseinformation:

Gewässervernetzung Orth an der Donau

**Bundesminister Wilhelm Molterer und Landesrat Josef Plank
durchbrachen den letzten Wall zwischen Donau und Au!
Am 3. Mai 2001 wurde in Orth der Spatenstich für die Wiederanbindung der
Augewässer an die Donau vorgenommen.**

Mit diesem letzten Bauabschnitt des Gewässervernetzungsprojektes wird das Grabensystem an die Donau angebunden. Damit beginnt ein neuer Lebensabschnitt für die Orther Auen:

Der Fluss kann seine Aulandschaft neu erobern und nach seinen Gesetzen umgestalten. Hier kann wieder eine Urlandschaft entstehen, wie es sie in den Donauauen seit über 100 Jahren nicht mehr gibt.

Die Kraft des fließendes Wassers formt Steilufer und flache Kiesbänke. Verlandete Gewässerrümpfe erwachen zu neuem Leben. Die Tier- und Pflanzenwelt erhält wertvolle Lebensräume zurück. Das Ergebnis wird spektakulär sein!

Nur im Nationalpark können der Natur solche Entwicklungsfreiheiten zurück gegeben werden. Der wirtschaftliche Nutzungsdruck konnte von den Donau-Auen genommen werden, denn der Nationalpark garantiert neue Rahmenbedingungen.

Die Zukunft der Donau-Auen

Die Auflächen der Donau zwischen Wien und Bratislava bilden das größte zusammenhängende Au-Gebiet Mitteleuropas. Seit der Einrichtung des Nationalpark Donau-Auen 1996 werden alle wirtschaftlichen Nutzungen entschädigt. Im Rahmen der Donauregulierung Ende des 19. Jahrhunderts wurden die Augewässer vom Hauptstrom abgeschnitten und Verlandungsprozesse eingeleitet. Ökologische Verbesserungen im Gewässersystem sind daher ein wichtiges Ziel des Nationalparks.

Mit dem Vernetzungs-Projekt am Südufer, in Haslau, konnte gezeigt werden, dass eine nachhaltige Verbesserung und Sicherung der Au-Lebensräume möglich ist.

Nationalpark Donau-Auen GmbH

Fadenbachstraße 17, A-2304 Orth an der Donau, ☎02212/3450 Fax DW 17
e-mail: nationalpark@donauauen.at, internet: www.donauauen.at

Das Projekt in Orth steckt seine Ziele und Ansprüche nun eine Stufe weiter. Hier wird dem Fluss die Herrschaft über seine Auflächen wieder so weit als möglich zurückgegeben. Für wichtige Teilflächen der Donauauen konnten damit bereits wesentliche Verbesserungen erzielt werden, Wasserstraßendirektion und Nationalpark arbeiten gemeinsam an der weiteren Revitalisierung des Ausystems.

Gewässervernetzung Orth

Bei der Planung aller Maßnahmen wurde darauf geachtet, durch geringe Eingriffe in die Natur eine umfassende Wirkung zu erzielen. Erste Überlegungen dieses Renaturierungsprojektes reichen bereits über 10 Jahre zurück.

Mit der Errichtung des Nationalparks konnten die ökologischen Zielsetzungen hervorgehoben und das Projekt in die Tat umgesetzt werden. Die Betreuung der technischen Planung erfolgte durch die Wasserstraßendirektion.

Die technischen Maßnahmen des Projektes beschränken sich weitgehend auf die Rücknahme alter Eingriffe: Ein Querdamm („Badwandl-Traversal“) im Gewässerzug des Altarmes „Große Binn“ wird entfernt. Ein weiterer („Tier-Traversal“) in der „Kleinen Binn“ wird mit einem großen Brückendurchlass ausgestattet.

Im Bereich der Einströmöffnungen wird der Treppelweg entfernt und ist nicht mehr durchgehend befahrbar. Für die Sicherheit der Schifffahrt in diesem Donauabschnitt stellt der Nationalpark der örtlichen Feuerwehr ein neues Einsatzboot zur Verfügung.

„LIFE“

Das Projekt „Gewässervernetzung und Lebensraummanagement Donau-Auen“ wird von der EU mit 50% der Gesamtkosten von fast 40 Mio. ATS gefördert. Die andere Hälfte der Kosten teilen sich die Gemeinde Wien, die Wasserstraßendirektion, das Umwelt- und Landwirtschaftsministerium, der Nationalpark Donau-Auen und das Land Niederösterreich.

„Life Natur“ ist ein Förderprogramm der Europäischen Union, das wichtige Naturschutzvorhaben unterstützt. Berücksichtigt werden dabei vor allem ausgewiesene Natura-2000-Gebiete. Von 1995 bis 2000 wurden in Österreich 17 Projekte mit knapp 250 Mio. ATS gefördert.

****/AT